

PRESSEINFORMATION PR 2/16

Graz, 27. April 2016



MERKUR IM VISIER

Am 9. Mai 2016 wird ein besonderes Ereignis am Nachmittagshimmel zu beobachten sein: Der sonnennächste Planet Merkur wird sich zwischen Erde und Sonne schieben und - durch Teleskope sichtbar - als schwarzer Punkt vor der Sonnenscheibe vorbeiziehen. Diesen Merkurtransit nehmen Wissenschaftler des Grazer Instituts für Weltraumforschung (IWF) der Österreichischen Akademie der Wissenschaften zum Anlass, um über ihre Beteiligung an der Mission *BepiColombo* zu berichten.

In ganz Österreich sind mehrere öffentliche Veranstaltungen zum Merkurtransit geplant. Den Auftakt in Graz bildet ein URANIA-Symposium am 29. April, das die Mission *BepiColombo* in den Mittelpunkt stellt. Der Merkurtransit selbst kann am 9. Mai ab 13 Uhr an der Universität Graz bestaunt werden.

Wenn 2018 die europäisch-japanische Mission *BepiColombo* zum Merkur startet, wird auch Grazer Know-how mit an Bord sein. *BepiColombo* ist auf mehrere Weise neu- und einzigartig: Es ist nicht nur das erste gemeinsame Satellitenprojekt zwischen der Europäischen Weltraumorganisation (ESA) und der Japan Aerospace Exploration Agency (JAXA), es ist auch das erste Mal, dass zwei Weltraumsonden gleichzeitig zum sonnennächsten Planeten fliegen. Das IWF ist an insgesamt drei Messgeräten beteiligt, wobei es die Hauptverantwortung für das Magnetometer auf der japanischen und das Ionenspektrometer auf der europäischen Raumsonde trägt.

Das Vorbeiziehen von Planeten vor ihren Zentralsternen ist auch für Exoplanetenforscher von besonderem Interesse. Die sogenannte Transitmethode zählt zu den klassischen Messmethoden bei der Auffindung und Charakterisierung von Planeten außerhalb unseres Sonnensystems. Beim Transit verdunkeln die Planeten ihren Heimatstern ein wenig und die Sternhelligkeit nimmt minimal ab. Um derart geringe Schwankungen überhaupt messen zu können, sind direkte Beobachtungen aus dem Weltall nötig. Sehr erfolgreich konnte dies bereits mit dem Weltraumteleskop *CoRoT* demonstriert werden. Die dabei gewonnenen Erfahrungen kommen nun bei zwei zukünftigen Missionen, *CHEOPS* (Start 2018) und *PLATO* (Start 2024), zum Einsatz. Neben dem IWF ist auf österreichischer Seite auch die Universität Wien beteiligt.

Weiterführende Informationen

- [URANIA](#)
- [Universität Graz](#)

Bildnachweis

ESA, [Download](#)

Kontakt

Prof. Wolfgang Baumjohann, Direktor
M +43 664 3865347, baumjohann@oeaw.ac.at